Notfall Rettungsmed 2010 · 13:5–5
DOI 10.1007/s10049-010-1288-9
Online publiziert: 27. Januar 2010
© Springer-Verlag 2010

H.-R. Arntz¹ · U. Kreimeier²

¹ Medizinische Klinik II, Kardiologie und Pulmonologie,
Charité Campus Benjamin Franklin, Berlin

² Klinik für Anaesthesiologie, Klinikum der Universität München

Zeitschrift für präklinische und innerklinische Notfallmedizin

Liebe Leserinnen und Leser, die Notfallmedizin hat in den vergangenen Jahren deutlich an Profil gewonnen. Sie hat sich zu einem Bereich entwickelt, in dem praktische Expertise, theoretisches Wissen und technische Raffinesse im Zusammenspiel mit modernster Diagnostik medizinische Höchstleistungen ermöglichen. Schon lange konzentriert sich die Notfallmedizin nicht mehr allein auf die Tätigkeiten von Notarzt und Rettungsteam am Notfallort oder in der präklinischen Phase. Die vielfach zitierte *Rettungskette* setzt sich in die Klinik fort: Die Bereiche Notaufnahme, Schockraum, Operationsbereich und intensivmedizinische Behandlungseinheiten müssen als durchgängige Strukturen verstanden werden, die eine fokussierte Notfallbehandlung nach Eintreffen des Patienten ermöglichen.

Es ist deshalb konsequent, die präklinische und innerklinische Notfallmedizin als eine gemeinsame Entität zu betrachten, in deren Verlauf der Patient stabilisiert und schnellstmöglich einer Diagnostik und definitiven Kausaltherapie zugeführt wird. „Notfall + Rettungsmedizin“ trägt dieser Entwicklung Rechnung und ab dieser Ausgabe den Untertitel „Zeitschrift für präklinische und innerklinische Notfallmedizin“. Wir werden Ihnen weiterhin Fakten aus diesem Gesamtbereich in bewährter hoher wissenschaftlicher Qualität vorstellen.

Mehr und mehr ist die Prozessqualität in der präklinischen und frühen klinischen Versorgung in den Vordergrund gerückt. Vergleichbar der „golden hour“ in der Polytraumaversorgung geht es nunmehr um die „platinum minutes“ bei Patienten mit akutem Koronarsyndrom oder Schlaganfall. Hier sind interdisziplinäres Denken und interdisziplinäre Behandlungspfade gefragt, um die optimale Versorgung des

Notfallpatienten zu garantieren. Gleichzeitig sind Behandlungspfade wichtig, die Strukturen und Abläufe definieren, anhand derer sich jeder im Behandlungsteam orientieren kann. Die Qualität derartiger Prozesse wird in der Notfallmedizin als Ergebnis von klinischer Erfahrung, wissenschaftlichen Erkenntnissen und evidenzbasierter Medizin der Schlüssel zum Behandlungserfolg sein – allein deshalb, weil nur durch diese 3 Faktoren zusammen eine schlüssige und vor allem schnelle Behandlung des Patienten effektiv möglich ist.

Die Prozessqualität der präklinischen und frühen klinischen Versorgung ist in den Vordergrund gerückt

Das Jahr 2010 darüberhinaus von besonderer Bedeutung für unsere Zeitschrift: Am 17. Oktober 2010 wird der neue „Consensus of Science“ 2010 zur „Cardiopulmonary Resuscitation (CPR) and Emergency Cardiovascular Care (ECC)“ veröffentlicht. Die daraus abgeleiteten Leitlinien für Europa werden offiziell auf dem internationalen Kongress des European Resuscitation Council (ERC) Anfang Dezember in Porto/Portugal vorgestellt werden. In Deutschland wird der Kongress der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (DIVI), ebenfalls Anfang Dezember, in Hamburg ein Forum zur Präsentation und Diskussion bieten.

Die Leitlinien des International Liaison Committee on Resuscitation (ILCOR) werden derzeit von sechs Arbeitsgruppen vorbereitet und vom 1.–5. Februar 2010 in Dallas/Texas diskutiert. Hierzu gehören „Basic Life Support“, „Advanced Life Support“, „Akutes Koronarsyndrom“, „Pediatric Life Support“, „Neonatal Life Support“ sowie ei-

ne interdisziplinäre Arbeitsgruppe für übergreifende Bereiche, wie z.B. Ausbildung und Lehre. Nach intensiven Diskussionen über z.B. den Stellenwert der Beatmung bei Reanimation, den Zeitpunkt für den Beginn der Kühlung in der Postreanimationsperiode und die Effizienz von kreislaufunterstützenden Maßnahmen werden der wissenschaftliche Konsens und die konsekutiven Leitlinien mit Spannung erwartet.

„Notfall + Rettungsmedizin“ wird – wie in den Jahren 2000 und 2005 – den neuen Leitlinien zur Reanimation ein gesamtes Heft widmen. Hierbei wird es sich um die offizielle vom Deutschen Rat für Wiederbelebung – German Resuscitation Council (GRC) autorisierte deutsche Übersetzung handeln.

Liebe Leserinnen und Leser, auch in diesem Jahr freuen wir uns darauf, Ihnen eine wissenschaftliche Fachzeitschrift bieten zu können, die allen in der präklinischen und innerklinischen Notfallmedizin tätigen Teammitgliedern neue Erkenntnisse und daraus folgende Handlungsempfehlungen für die tägliche Praxis geben wird. Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!

Ihre

Hans-Richard Arntz

Uwe Kreimeier

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. U. Kreimeier
Klinik für Anaesthesiologie,
Klinikum der Universität München
Nussbaumstraße 20, 80376 München
Uwe.Kreimeier@med.uni-muenchen.de